

Kleine Anfrage

Steigende Asylzahlen

Frage von Landtagsabgeordneter Walter Frick

Antwort von Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 28. September 2022

In Österreich und in der Schweiz steigen die Asylzahlen wieder an. Besonders diejenigen Migranten, die über die Balkanroute kommen, bereiten den Politikern in unseren Nachbarländern wieder vermehrt Kopfzerbrechen. In Österreich ist die Zahl der Asylanträge im laufenden Jahr auf weit über 56'000 gestiegen. Im ganzen Vorjahr waren es 39'930. In der Schweiz rechnet man mit circa 19'000 Anträgen bis Ende Jahr. Im gesamten Vorjahr waren es 14'928. Und dabei sind die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine nicht mitgerechnet. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass sowohl die Schweiz als auch Österreich von Ländern umgeben sind, die dem Dubliner Übereinkommen angehören. Das heisst, dass jenes Land, auf den ein Asylsuchender den Fuss als erstes setzt, auch für die Bearbeitung des Asylantrags zuständig ist. Vor allem Politiker aus dem rechten Politikspektrum rufen dabei Erinnerungen an das Jahr 2015 wach. Tut Transparenz in dieser Frage Not, um nicht Vorurteile zu befeuern?

- * Was sagen die oben genannten Zahlen nach Ansicht der Regierung über die Funktionstüchtigkeit des Dubliner Übereinkommens aus?
- * Wie entwickeln sich in diesem Jahr die Asylzahlen in Liechtenstein im Vergleich zum Vorjahr?
- * Wie beobachtet man aus der Sicht Liechtensteins die Entwicklungen in den Nachbarländern?
- * Was bedeuten steigende Asylzahlen für unser Land?
- * Wie viele Asylsuchende sind derzeit bei uns im Land registriert und aus welchen Ländern stammen diese?

Antwort vom 30. September 2022

Zu Frage 1:

Die genannten Zahlen sagen für sich alleine nichts über das Funktionieren des Dublin-Systems aus, da aus diesen nicht hervorgeht, ob die Asylsuchenden im Fall der Anwendbarkeit des Dublin-Verfahrens in den zuständigen Mitgliedstaat überstellt werden können. Grundsätzlich zeigen sie jedoch, dass es eine grosse Sekundärmigration innerhalb des Schengen-Raums gibt und Personen in mehreren Ländern um Asyl ansuchen, was die einzelnen Systeme stark belastet.

Zu Frage 2:

Per 28.09.2022 wurden in Liechtenstein insgesamt 57 Asylgesuche gestellt. Dies sind weniger als im Vorjahr mit 70 Gesuchen per Ende September. Gleichzeitig wurden dieses Jahr jedoch 379 Schutzgesuche wegen des Ukraine-Kriegs verzeichnet.

Zu Frage 3:

Die zuständigen Stellen, insbesondere das Ausländer- und Passamt, die Landespolizei sowie die Mission in Brüssel verfolgen die Entwicklungen auf verschiedenen Ebenen. Einerseits in entsprechenden europäischen Gremien, in denen Liechtenstein vertreten ist, andererseits im bilateralen Austausch mit unseren Nachbarstaaten sowie national im Rahmen der Task Force Asyl. Derzeit werden auf europäischer Ebene sowie durch unsere Nachbarstaaten Initiativen zur Eindämmung der Sekundärmigration vorgebracht. Es ist zu erwarten, dass auch Liechtenstein früher oder später vermehrt von der Sekundärmigration betroffen sein wird. Hier wird aber konsequent das Dublin-Verfahren angewendet und die Asylsuchenden in den zuständigen Staat überstellt. Der Grossteil der in Liechtenstein gestellten Asylgesuche fällt auch dieses Jahr wieder unter das Dublin-Verfahren.

Zu Frage 4:

Dieses Jahr sind steigende Asylzahlen zusätzlich zu den anhaltenden Fluchtbewegungen aus der Ukraine eine grosse Mehrbelastung für das Asylwesen. Dies betrifft neben der Durchführung der notwendigen Verfahren im Besonderen die Unterbringung und Betreuung. Steigende Asylzahlen bedeuten zudem höhere Kosten im Asylwesen. Im Bereich der Verfahren haben sich die in den letzten Jahren beschleunigten Unzulässigkeitsverfahren bewährt, welche aber auch entsprechende personelle Ressourcen benötigen.

Zu Frage 5:

Stand heute halten sich 28 Asylsuchende und 29 vorläufig Aufgenommene im Land auf. Die Asylsuchenden stammen aus folgenden Ländern: Irak 5, Nordmazedonien 4, Algerien 3, Belarus 3, Russland 2, Türkei 2, Tunesien 2, Venezuela 1, China 1, Somalia 1, Sudan 1, Staatenlos 1, Aserbaidshchan 1, Ukraine 1.